BUND Koblenz - Naturschutz

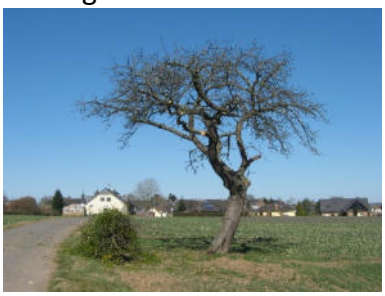
Nistkästen für Vögel in der Stadt Koblenz



Das Umweltamt der Stadt Koblenz bekam durch eine zweckgebundene Spende die Möglichkeit, sehr viele Nistkästen anzuschaffen. An den BUND Koblenz ging die Anfrage, ob einige davon übernommen werden könnten. Nistkästen bedeuten dauerhaft Aufwand. Man muss sie mindestens einmal pro Jahr kontrollieren und reinigen. Der BUND Koblenz hat mit der Stadt Koblenz geeignete Bäume zum Aufhängen der Nistkästen abgestimmt und die Kästen dann aufgehängt. Im Herbst 2023 wurden die Kästen dann kontrolliert und gereinigt.

Der voranschreitende **Klimawandel gefährdet Streuobstwiesen** in ihrer Existenz.
Misteln stehen nicht unter Naturschutz. Sie entziehen Bäumen Wasser und Nährstoffe, was in trockenen und heißen Sommern den Tod des Baumes bedeuten kann. Im Kontext des Klimawandels hat sich die Mistel stark nach Norden ausgebreitet.





Mit der Unterstützung des Kompetenzzentrums Oberlausitzer Streuobstwiesen wurde in den vergangenen Monaten ein Leitfaden erarbeitet, der die mit dem Klimawandel in Verbindung stehenden Herausforderungen an Streuobstwiesen analysiert, so auch die Mistel. Im Leitfaden werden Zusammenhänge aufgezeigt, Tipps aus der Praxis gegeben, Impulse zum Experimentieren und Aktivwerden gesetzt, Denkanstöße zur angemessenen Auseinandersetzung mit den Folgen des Klimawandels gegeben und es wird zum Erfahrungsaustausch angeregt.
Der 76-seitige Leitfaden richtet sich alle, denen der Erhalt der Streuobstwiesen am Herzen liegt. Er wurde als Gemeinschaftswerk von Stefan Schliebner, Dr. Peter Decker (Kompetenzzentrum Oberlausitzer Streuobstwiesen) und Dr. Michael Schlitt (Oberlausitz-Stiftung) erstellt.
Kostenloser Download unter https://www.streu-obst-wiese.org/leitfaden-klimawandel/

Pflegearbeiten am Heyerberg

Auf einer städtischen Fläche am Heyerberg in Koblenz-Güls ist eine ehemalige Kiesgrube. Dort sind einige interessante Lebensräume wie kleine Tümpel, eine Wiesenfläche und trockene Hänge dicht beieinander. Der BUND pflegt diese Fläche seit 2003 in Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde. Einmal pro Jahr -im Herbst- wird die Wiese gemäht. Es ist eine der wenigen Wiesen weit und breit, die nicht intensiver landwirtschaftlicher Nutzung unterliegt. Im Winter (also außerhalb der Brutzeit) wird dafür gesorgt, dass die Fläche nicht verbuscht und verwaldet, indem Gehölze und Aufwuchs zurückgedrängt / entfernt werden. Ohne diese Maßnahmen wäre die Fläche bereits zugewachsen, was für einige Tier- und Pflanzenarten den Verlust ihres Lebensraumes bedeuten würde.

Stefan Schliebner